

30  
nach  
19  
W  
18  
S  
19  
8  
8  
8  
7

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoberchriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand:**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 233

Montag, den 6. Oktober 1930

Jahrgang 103

## Das englische Luftschiff R 101 vernichtet

R 101 über Frankreich in einem Wirbelsturm zu Boden gedrückt und explodiert —  
46 Todesopfer der furchtbaren Katastrophe

II. Paris, 6. Okt. Das englische Luftschiff „R 101“ stieg am Samstagabend um 20 Uhr in Cardington mit 54 Personen an Bord zu der schon seit langer Zeit geplanten Fahrt nach Indien auf. Infolge des über ganz England und Nordfrankreich lagernden Tiefs waren die Wetterverhältnisse, wenigstens für den Beginn der Fahrt, keineswegs besonders günstig. Aus diesem Grunde kam das Luftschiff verhältnismäßig langsam vorwärts und erreichte erst Sonntag früh gegen 2 Uhr die Stadt Beauvais, die etwa 150 Km. nördlich von Paris liegt. Die Ungunst des Wetters zwang das Luftschiff, verhältnismäßig niedrig zu fliegen. Etwa 1,2 Km. südlich von Beauvais, bei der kleinen Ortschaft Alonne, wurde „R 101“ von einer Vertikal-Blöe plötzlich gegen den Erdboden gedrückt. Die unmittelbare Folge war die Explosion des Brennstofftanks, worauf das Luftschiff in Flammen aufging. Die Zahl der bei der Explosion des „R 101“ getöteten Personen beträgt 46. Darunter befindet sich der britische Luftfahrtminister Lord Thompson. Nur 8 Personen konnten, z. T. schwer verletzt, geborgen werden.

Das zerstörte Luftschiff liegt mit dem Bug in den Bäumen am Fuße eines Hügelchens, der dem Luftschiff zum Verhängnis geworden ist, und mit dem Achterschiff auf der Landstraße von Alonne. Das Achterschiff ist zum Teil noch erhalten.

### Ueber die Gründe der Katastrophe

gibt ein Bericht des mit schweren Brandwunden geretteten Ingenieurs Leech wenigstens teilweisen Aufschluss. Leech erklärt: Das Luftschiff befand sich in einer heftigen Sturmböe, der durch möglichst niedriges Fliegen ausgewichen werden sollte. Während mit Ausnahme der Führer und der Wachmännchen alles schief, wurde die „R 101“ plötzlich

von einer heftigen Böe erfasst und zu Boden gedrückt. Die Explosion des Luftschiffes erfolgte, wie Leech bestätigt, erst nach dem Aufschlagen auf die Erde. Ein Radiotelegraphist, der sich unter den Geretteten befindet, schildert den Vorgang der Katastrophe folgendermaßen: Das Luftschiff habe Beauvais infolge des schlechten Wetters in sehr geringer Höhe überflogen, als es plötzlich von einer vertikalen Luftströmung heruntergedrückt worden sei, ohne jedoch den Boden zu berühren. Es sei dem Führer gelungen, das Luftschiff noch einmal aufzurichten. Eine zweite gleiche Luftströmung habe es jedoch gleich wieder heruntergedrückt. Diesmal sei es auf den Erdboden aufgeschlagen und wenige Sekunden später sei die Explosion erfolgt, wobei 172 500 Kubikmeter Wasserstoff und 25 Tonnen flüssiger Brennstoff verbrannt seien.

### Der Eindruck in London.

Die Nachricht von dem Unglück des „R 101“ schlug in London wie eine Bombe ein. Der Eingang zum Luftfahrtministerium wurde von einer riesigen Menschenmenge belagert, die ängstlich auf Nachrichten wartete. Luftmarschall Samond flog auf die Unglücksstätte hin nach Frankreich, besuchte die Unglücksstätte und hatte längere Unterredungen mit den Vertretern der französischen Behörden. Nach seiner Ansicht wird eine scharfe Untersuchung über die Ursache des Unglücks eingeleitet werden müssen. Er ist jedoch z. B. selbst nicht in der Lage, sich irgend eine Meinung über die Ursache zu bilden.

Sowohl der Präsident der französischen Republik wie Ministerpräsident Lardieu und die Regierung haben Beileidsbekunden nach London gerichtet und ihr tiefes Mitgefühl ausgesprochen.

## Bilanz der Genfer Völkerbundstagung

Außenminister Curtius berichtet dem Reichskabinett

II. Berlin, 6. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Reichsaußenminister Dr. Curtius erstattete am Samstag dem Reichskabinett eingehenden Bericht über die Genfer Völkerbundversammlung. Reichskanzler Dr. Brüning sprach dem Reichsaußenminister und der ganzen deutschen Delegation den Dank der Reichsregierung für die diesmal unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen geleistete Arbeit aus. Eine sachliche Aussprache über das erstattete Referat wird im Laufe dieser Woche im Reichskabinett erfolgen. — Alsdann trat das Reichskabinett in eine politische Aussprache ein, in der der Reichskanzler über seine Besprechungen mit den Parteiführern berichtete. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

Von deutscher zuständiger Stelle wird zum Ergebnis der letzten Völkerbundstagung in folgender Weise Stellung genommen: Es wird darauf verwiesen, daß die Beratungen in Genf keineswegs ergebnislos geblieben seien. Deutschland könne eben seine Politik nur schrittweise vortragen und habe diesmal mit besonders großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Doch sei es gelungen, in der Saarbahnfrage den deutschen Standpunkt durchzusetzen, ohne daß man hierfür irgendein Opfer habe bringen müssen, und auch die Regelung der Memelbeschwernisse sei zufriedenstellend, wenn Litauen — was die deutsche Regierung erhoffe — den Vereinbarungen im Memellande entspreche. Auch habe man die Möglichkeit gehabt, eine Reihe wichtiger Besprechungen vorzubereiten, die im Januar behandelt werden sollen, die Behandlung der Minderheiten durch den Völkerbund, die Zollkonferenz im kommenden November u. a. m. Hingegen sei nicht zu leugnen, daß die Ablehnung des deutschen Antrags, die Abrüstungskonferenz bereits für 1931 einzuberufen und die Rede Briands eine gewisse Versteifung in der Abrüstungsfrage mit sich gebracht hätten.

Offenbar hätten die früheren Alliierten sich von der Durchführung leiten lassen, daß ein Scheitern der Abrüstungskonferenz dem Ansehen des Völkerbundes einen starken Stoß verleihe. Doch habe man deutscherseits darauf hingewiesen können, welche Gefahren die ständige Hinauszögerung der Abrüstungen mit sich bringe. Durch Nichterfüllung der Abrüstungsverpflichtungen werde jedenfalls die in Europa herrschende Unruhe nicht beseitigt. Bei der Paneuropasfrage könne man nicht davon sprechen, daß diesem Plan ein Vergraben erster Klasse bereitet worden sei. Der Plan werde vielmehr durchaus ernsthaft beraten werden. Deutschland habe hieran ein großes Interesse. Es müsse auch diese politische Plattform benützen, um sich Gehör zu verschaffen.

Endlich habe Genf die Gelegenheit geboten, in einer Reihe von privaten Besprechungen einige Fragen

der deutschen Außenpolitik der Klärung näherzubringen. So habe man mit Briand das Saarproblem und die durch die deutschen Wahlen geschaffene Lage erörtern und mit Desterreich und Ungarn die Handelsvertragsverhandlungen besprechen können. In Verfolg dieser Besprechungen werde voraussichtlich Graf Vethlen im November nach Berlin kommen. Die Verhandlungen mit Italien seien hingegen leider wenig ergebnisreich gewesen.

Die Wahlen in Deutschland hätten im übrigen der Welt gegenüber eine völlig neue Lage geschaffen. Der Außenminister habe es aber für richtig gehalten, die Nerven zu bewahren und der Welt auseinanderzusetzen, daß in Deutschland nicht alles drunter und drüber gehe, und daß Deutschland nicht daran denke, in seiner Außenpolitik eine Abenteuerpolitik zu beginnen. Er habe nachdrücklich darauf hingewiesen, daß in den Wahlen vor allem auch die Enttäuschung über die mißliche außenpolitische Lage Deutschlands zum Ausdruck komme. Deutschland müsse sein Recht auf Freiheit, gleiche Behandlung und ausreichenden Lebensraum geltend machen und im Gegensatz zur französischen auf Erhaltung der Friedensverträge gerichteten Politik den Grundgedanken der allmählichen Entwicklung vertreten.

### Die Verhandlungen Brünnings mit den Parteien

II. Berlin, 6. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Nach verschiedenen Besprechungen mit dem Parteivorständen der Prälaten K a a s hat am Samstag im Rahmen der mit den Vertretern der Fraktionen getätigten Besprechungen auch eine Besprechung des Reichskanzlers mit den stellvert. Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Pfeffer und Perltius, stattgefunden. Außerdem empfing der Reichskanzler in den Abendstunden als Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei den Vorsitzenden Hitler, sowie die Reichstagsabgeordneten Minister Fric und Öbring.

Die Vertreter der Christlich-Sozialen haben dem Kanzler erklärt, daß sie bereit seien, an der Durchführung des Programms mitzuarbeiten und sich vorbehalten, ihre Abänderungswünsche zu einzelnen Fragen noch zu äußern. Sie haben u. a. darauf hingewiesen, welchen psychologischen und praktischen Gewinn die Verringerung des Kontingents der ausländischen Wanderarbeiter haben müsse, weil gerade auch in der Landwirtschaft die Arbeitslosigkeit immer noch steigende Tendenz aufweise.

Wie die Landwirtschaftliche Wochenschau von best unterrichteter Seite erfährt, werden in Kreisen der landwirtschaft-

## Tages-Spiegel

Das englische Luftschiff R 101 ist, auf einer Indienfahrt begriffen, über Frankreich einer furchtbaren Katastrophe zum Opfer gefallen. Unter den 46 Todesopfern befinden sich außer dem Luftfahrtminister Thompson auch der Chefkommandant Seet und der zweite Kommandant Girwen.

Das Reichskabinett nahm am Samstag den Bericht des Außenministers über die Völkerbundstagung entgegen. Das Kabinett wird im Lauf dieser Woche sich noch näher mit dem Bericht befassen.

Reichskanzler Brüning setzte seine Verhandlungen mit den Parteien fort. U. a. empfing er auch die Führer der NSD-AP. zu einer Aussprache über das Regierungsprogramm.

Der „Stahlhelm“, Bund der Frontsoldaten, veranstaltete am Sonntag einen Aufmarsch von 120 000 Stahlhelmlisten in Koblenz, um gegen die Unterdrückungspolitik zu protestieren.

Am Sonntag wurde in Athen die erste Balkankonferenz im Beisein von Vertretern von 6 Balkanstaaten feierlich eröffnet.

König Boris von Bulgarien hat sich mit der Tochter des Königs von Italien, Giovanna, verlobt. Man erblickt hierin eine politische Verbindung.

Als Nachfolger Krekintzkis ist der frühere stellv. Kommissar für Außen- und Innenhandel, Ghintshuf, zum Votschafter der Sowjetunion in Berlin ernannt.

Die Spitzenverbände lebhaft Bedenken gegen das soeben veröffentlichte Finanzprogramm der Reichsregierung geäußert, die durch Einberufung der zuständigen Ausschüsse der Spitzenverbände geklärt werden sollen. Insbesondere richten sich diese Bedenken gegen die im Finanzprogramm vorgesehene Einheitssteuer der Landwirtschaft.

Die Verhandlungen über den 500-Millionen-Dollarkredit abgeschlossen.

Wie der Berliner „Börsencourier“ meldet, sind die Arrangements für einen 125-Millionen-Dollar-Kredit der deutschen Regierung abgeschlossen. Es dürften Noten mit einer Laufzeit von 6 Monaten ausgegeben werden, die an allen internationalen Märkten zur Auflage kommen sollen. Die Noten werden drei Erneuerungsklauseln enthalten, die eine zweijährige Verlängerung gestatten. Vermutlich dürfte der Zinssatz der Noten 4,75 Prozent betragen.

### Das Urteil im Reichswehrprozeß

II. Leipzig, 6. Okt. Im Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere ist am Samstag folgendes Urteil verkündet worden:

Die Angeklagten Wendt, Scherlinger und Rubin werden wegen gemeinschaftlich begangenen Verbrechens der Vorbereitung des Hochverrats zu je einem Jahr sechs Monaten Festung verurteilt. Sechs Monate und drei Wochen der ersittelten Untersuchungshaft werden angerechnet. Bei Scherlinger und Rubin wird auf Dienstentlassung aus dem Heere erkannt. Der Angeklagte Scherlinger wird freigesprochen von der Beschuldigung des militärischen Ungehorsams, begangen durch die Veröffentlichung eines Artikels während seiner Untersuchungshaft.

In der Urteilsbegründung heißt es: Das Unternehmen der Angeklagten richtete sich gegen die ihnen mißliebige jetzige Regierung, die bei gegebener Gelegenheit gewaltsam beseitigt werden sollte. Angriffsplan war der Sturz der Regierung durch Gewinnung der Reichswehr dafür, daß die Reichswehr einer für möglich gehaltenen nationalsozialistischen gewaltsamen Umsturzbewegung nicht entgegenrete, also durch Vorbereitung eines günstigen Bodens in der Armee für einen Umsturz von rechts. Das Unternehmen sollte auch nicht in nebelhafter Ferne, sondern in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Danach liegen in objektiver Hinsicht die Tatbestandsmerkmale des § 88 nach Ueberzeugung des Gerichts fest.

### Erdbeben in Nordpersien

Sechs Dörfer zerstört.

II. Teheran, 6. Okt. Wie aus Teheran gemeldet wird, sind durch ein in Nordpersien in der Nähe des erloschenen Vulkans Manavend stattgefundenes Erdbeben 6 Dörfer vollkommen zerstört worden. Das Erdbeben hat 47 Tote gefordert; außerdem wird ein großer Teil der Bevölkerung vermisst. Die persische Regierung hat eine Hilfsexpedition mit Medikamenten und Lebensmitteln in das Erdbebengebiet entsandt.

## Die Schlussigung des Völkerbundsrats

U. Genf, 5. Okt. Der Völkerbundsrat hielt eine kurze abschließende Sitzung ab, in der die Beschlüsse der Völkerbundsversammlung geschäftsordnungsmäßig angenommen und an die einzelnen Organe des Völkerbundes weitergeleitet wurden. Die große Entschliessung der Völkerbundsversammlung in der Abrüstungsfrage, sowie die Protokolle der Verhandlungen wurden dem vorbereitenden Abrüstungsausschuss überwiesen, der am 6. November in Genf zusammentritt. Ferner wurde beschlossen, daß am 17. November die Regierungskonferenz stattfinden wird, in der über das Inkrafttreten des Handelsabkommens vom 24. März 1930 über einen vorläufigen Zollwaffenstillstand beraten werden soll. Es wurde weiter beschlossen, daß diese Konferenz sich auch mit den auf der Zollfriedenskonferenz in Genf festgesetzten weiteren wirtschaftlichen Verständigungsverhandlungen befassen soll. Zum Präsidenten in der europäischen Regierungskonferenz wurde der frühere holländische Handelsminister Colijn ernannt.

Das Rücktrittsgebet des deutschen Mitgliedes des Finanzausschusses, Dr. Melchior, wurde nicht genehmigt, sondern einstimmig auf Vorschlag des Finanzausschusses des Völkerbundes beschlossen, an Dr. Melchior das dringende Ersuchen zu richten, weiter auf seinem Posten zu verbleiben.

## Um die Reform des Völkerbundssekretariats

U. Genf, 5. Okt. Der Bericht des Haushaltsausschusses der Völkerbundsversammlung über die Reform des Völkerbundssekretariats ist in der Völkerbundsversammlung ohne Aussprache angenommen worden. Der Bericht stellt in jeder Richtung ein Kompromiß dar. Die Hauptfrage der politischen Leitung des Völkerbundssekretariats ist verschoben worden. Die Völkerbundsversammlung hat die Einsetzung eines neuen Ausschusses beschlossen, der die Aufrechterhaltung oder Beseitigung, die Verminderung oder Erhöhung der Kosten der Untergeneralsekretäre beim Völkerbund sowie die sich daraus ergebenden Folgen für die Gesamtleitung des Sekretariats von neuem prüfen soll. In den Verhandlungen des vierten Ausschusses war über die Hauptfrage der politischen Leitung keine Einigung zu erzielen. Angenommen wurde lediglich die Schaffung einer Pensionskasse, sowie die Möglichkeit der lebenslänglichen Anstellung der Sekretariatsbeamten, wobei jedoch der Generalsekretär des Völkerbundes in der politischen und in der Informationsabteilung auch einstweilige Einstellungen vornehmen darf. Ferner ist eine neue verpflichtende Formel geschaffen worden, die sich jeder Völkerbundsbeamte bei seinem Eintritt binden muß. Der Antrag Deutschlands, Italiens und einiger anderer Mächte, einen beratenden Ausschuss aus den Untergeneralsekretären beim Generalsekretariat des Völkerbunds zu schaffen, der den Generalsekretär in allen wichtigen Angelegenheiten anzuhören hätte, wurde abgelehnt. Die Zusammensetzung des neuen Reformausschusses wird vom Präsidium der Völkerbundsversammlung bestimmt werden.

## Briand hat einen schweren Stand

U. Paris, 5. Okt. Die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung mit Briand trat bei seiner Ankunft in Paris laut in Erscheinung und führte sowohl auf dem Bahnsteig selbst als auch auf der Straße zu Zwischenfällen. Der Außenminister wurde von einer starken Gruppe französischer Royalisten mit Schimpfungen empfangen, sodaß die Polizei einschreiten mußte und etwa 40 Verhaftungen vornahm.

Ueber den hauptsächlich außenpolitischen Fragen gewidmeten französischen Ministerrat, in dem Briand gestern über die Genfer Verhandlungen, seine Unterredung mit Dr. Curtius und die französisch-italienischen Beziehungen Bericht erstattete, wurde eine amtliche Erklärung herausgegeben, in der es u. a. heißt, daß Briand und Handelsminister Flandin eingehende Berichte über den Verlauf der Genfer Tagung erstattet hätten. Der Ministerrat habe der französischen Abordnung den Dank der Regierung ausgesprochen.

## Die Erbin von Wolferdingen.

18 Roman von E. P. Kallian-Stumpf.  
Copyright by R. & S. Greffer, G.m.b.H., Mollat.

Der Freiherr hatte sich nicht getäuscht, die Tür flog auf und Anneliese am Arme Achims erschien auf der Schwelle. Wenn Wolferdingen noch einen kleinen Zweifel an dem Glück seines Kindes gehegt hatte, ein Blick in ihr Gesicht ließ auch ihn verschwinden. Ihr seliges Antlitz ließ alles vergessen, was in den letzten Jahren trennend zwischen ihnen gestanden. Er hob auch ihr die Arme entgegen und mit einem leichten Aufschrei warf sie sich hinein. In ihrer Brust war kein Grauen, sie fühlte nur die wiedergefundene Liebe des Vaters und das machte ihr Glück zu einem ganzen.

„Papa, lieber Papa, ich bin so froh über deine Liebe, nimm auch Achim an dein Herz; ich habe ihn lieb und möchte ihm angehören“, flüsterte das bebende Mädchen, ohne auf die nebenstehende Herta zu achten, die das umschlungene Paar mit einem häßlichen Ausdruck in den schwarzen Augen betrachtete.

Dem Freiherrn war warm und gerührt zu Mute, er streichelte sanft ihr Köpfchen mit dem krausen, dunklen Haar. In seinem Innersten schämte er sich ein wenig, sein Kind während seiner zweiten Ehe liebeleer und einsam verlassen zu haben.

„Liebe, kleine Anneliese, nun dein Herz gewählt, wirst du deinen Vater verlassen in seiner Liebe. Werde glücklich mit deinem Achim, in seinen Händen und an seinem Herzen weiß ich dich wohl geborgen. Wir wollen alles Vergangene vergessen und uns freuen, daß alles so gekommen ist. Zwischen dir und deinen Eltern ist alles geklärt, sie wünschen dir alles Gute.“

Man habe festgestellt, daß der Völkerbund die meisten Fragen im Sinne Frankreichs geregelt habe. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, gewisse russische Erzeugnisse nur auf Grund von Einfuhrlicenzen nach Frankreich hereinzulassen.

Es ist in Paris ein offenes Geheimnis, daß Briand gestürzt und durch Poincaré ersetzt werden soll. Der Außenminister wird einen außerordentlich schwierigen Stand haben.

## Kleine politische Nachrichten



### So feierte der Reichspräsident seinen Geburtstag.

Reichspräsident v. Hindenburg hat seinen 88. Geburtstag in aller Stille im Kreise der Familie Schilcher auf Schloß Dietramszell verbracht. Es war das erste Mal während seiner Reichspräsidentenschaft der Fall, daß v. Hindenburg während seines Geburtstages außerhalb Berlins weilte. Der Reichspräsident nahm lediglich den Glückwunsch der Dietramszeller Schuljugend entgegen, welchen Augenblick unser Bild festhält.

Keine Einberufung des Auswärtigen Ausschusses. Der deutschnationale Abgeordnete Freiherr von Freytag-Loringhoven hatte bekanntlich die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags beantragt. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Scheidemann (Soz.), hat erwidert, daß es nicht möglich sei, wenige Tage vor dem Zusammentritt des neuen Reichstags dem alten Ausschuss noch einmal aktiv werden zu lassen.

Die Vorsitzenden der Christlich-Sozialen Gruppe im Reichstag. Die Gruppe des Christl.-Soz. Volksdienstes des Reichstages wählte in ihrer ersten Sitzung am Freitag einstimmig zu Vorsitzenden die Abgeordneten Stimpfendorfer und Rippel.

Revolveranschlag auf den Vizepräsidenten der preussischen Bau- und Finanzdirektion. Auf den Vizepräsidenten der preussischen Bau- und Finanzdirektion, Kühne, hat eine Frau Wache, die Gattin eines Baumeisters, dem vor längerer Zeit die Aufträge von der preussischen Bau- und Finanzdirektion entzogen worden waren, einen Anschlag versucht. Sie drang in das Amtszimmer des Vizepräsidenten ein, zog eine Pistole und legte auf Kühne an. Ein Verwandter Kühnes, der sich zufällig im Zimmer befand, konnte der Frau jedoch die Waffe aus der Hand winden.

Volksabstimmung über die Ordensfrage in der Schweiz. Der Schweizerische Nationalrat hat sich erneut mit der Ordensfrage beschäftigt. Es wurde beschlossen, dem Volk eine

Er küßte Anneliese herzlich und die Augen wurden ihm feucht, trotzdem fühlte er eine Erlösung, wenn sein Kind aus dem Hause kam. Er hatte sie ehrlich lieb, aber sie war ihm in seiner jungen Ehe im Wege und hatte ohne Grund Unfrieden zwischen ihn und Herta gebracht. Aber es war noch etwas, weshalb er froh war, daß alles so gekommen, wenn er es sich auch nicht eingestehen wollte. Er hatte im Innern gegen Preitenfels ein kleines Mißtrauen — er fürchtete, seine schöne Frau könnte ihm gefährlich werden und sie den jüngeren stattlichen Mann ihm vorziehen.

Er löste sanft Annelieses Arme von sich und schob sie Herta zu.

„Wünsche du auch unserem Kinde Glück, denn durch dich und unter deinem Schutze ist Anneliese zu solch holder Blüte erblüht.“

Dies zu sprechen war der reinsten Hohn und das spiegelte sich auch in Hertas Augen wieder. Sie küßte das junge Mädchen flüchtig auf die Stirn und schob sie dann Achim in die Arme.

„Wage es aber nicht, sie zu küssen in meiner Gegenwart, drohten ihre Augen, während ihr Mund falsche Worte sprach.“

„Gott schenke euch, meine lieben Kinder, ein ruhiges festes Glück.“

So war Achim von Preitenfels der Pränzipal von Anneliese von Wolferdingen geworden, ohne daß es sein Wille gewesen . . .

Nach dem kleinen Festessen zog sich der Freiherr mit dem Paron in sein Arbeitszimmer zurück. Es sollte zwischen ihnen noch verschiedenes besprochen werden. Zunächst mußte der Paron erfahren, daß Anneliese eigentlich nur eine mäßige Mitgift erhielt, die ihm wenig zu der aufgedrungenen Braut passte, aber sein ehrenhaftes Wesen ließ

Revision des Art. 12 der Bundesverfassung zur Abstimmung vorzulegen. Darnach wird nicht nur den Mitgliedern der Eidgenössischen Regierung und des Parlaments, sondern auch den Mitgliedern kantonaler Parlamente und Regierungen die Annahme von ausländischen Orden, Auszeichnungen, Pensionen und Geschenken oder das Tragen von Auszeichnungen verboten, falls sie ihre öffentlichen Ämter behalten wollen.

Bemerkenswerte Entschliessung einer amerikanischen Gewerkschaft. Auf einer Tagung der Arbeiter des amerikanischen Baugewerbes in Boston wurde eine Entschliessung des Metallarbeiterverbandes, die die Einführung des Fünftunden-Arbeitstages und der Fünftage-Woche zur Behebung der Arbeitslosigkeit fordert, einstimmig angenommen.

Kanadische Hundertmillionendollaranleihe in New York. Die kanadische Regierung wird in den nächsten Tagen durch die Chase Securities Corporation in New York eine vierprozentige Hundertmillionendollaranleihe, die in 30 Jahren tilgbar ist, auflegen lassen.

Abänderungen des Wahlrechtes in Argentinien. Die La Prensa meldet, begründet die provisorische Regierung in Argentinien in einem Aufruf an das Volk die Notwendigkeit, das geltende Wahlrecht in einigen Punkten abzuändern, wenn auch als Grundgesetz die allgemeine gleiche freie und geheime Wahl beibehalten werden soll. Das Wahlgesetz ist seit 1910 in Kraft.

Zwei verschleppte Missionarinnen in China ermordet. Im Juli waren bekanntlich zwei Missionarinnen, Kettleton und Harrison, in China von Räubern verschleppt worden, die für die Freilassung ein Lösegeld von 100 000 Mark forderten. Wie aus Schanghai nunmehr gemeldet wird, sind die beiden Missionarinnen von den Räubern ermordet worden, da das Lösegeld nicht bezahlt werden konnte.

## Die Industrialisierung der Sowjetunion

Im zweiten Jahr des Fünfjahresplanes.

U. Kowno, 5. Okt. Nach Meldungen aus Moskau veröffentlicht die Blätter die vorläufigen Ergebnisse der Industrialisierung der Sowjetunion im abgelaufenen zweiten Jahr des Fünfjahresplanes. Die Gesamtzeugung der Großindustrie ist demnach um 25 v. H. gegenüber 24 v. H. im Vorjahr und 21 v. H. der im Plan vorgesehenen Steigerung angewachsen. Die Zunahme der Erzeugung der Schwerindustrie beträgt 38 v. H., der leichten Industrie 11 v. H. Die Gesamtzeugung der sowjetrussischen Industrie hat im abgelaufenen Jahr gegenüber der Vorkriegszeit um 196,7 v. H. zugenommen. Die Kapitaleinlagen betragen 3,75 Milliarden Rubel, die Kohlegewinnung ist um 17,6 v. H., die Erdölgewinnung um 26 v. H. und die von Verkehrsmaterial um 14,5 v. H. angewachsen. Die Erzeugung von elektrischer Kraft hat um 43,2 v. H. zugenommen. Die Anzahl der in der Schwerindustrie beschäftigten Arbeiter hat sich im letzten Jahr um 13,4 v. H. vermehrt. Schließlich wird hervorgehoben, daß die vorgegebenen Aufgaben, die in den Kontrollziffern zum Ausdruck kommen, von der Gesamtindustrie bis zu 94,9 v. H. durchgeführt worden sind.

## Sprengstoffanschlag in Lemberg

U. Warschau, 5. Okt. In Lemberg erfolgte im Gebäude des Verbandes der ukrainischen Genossenschaft „Centrososus“ eine Explosion, die so heftig war, daß sämtliche Fensterscheiben in dem zweistöckigen Haus zertrümmert und mehrere Türrahmen herausgerissen wurden. Auch die Nachbarhäuser wurden beschädigt. Sämtliche Waren, die im Erdgeschoß aufgestapelt waren, sind vernichtet worden. Mehrere Personen trugen durch Glasplitter Verletzungen davon. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht festgestellt werden. Während einige Blätter von einem Anschlag sprechen, behauptet ein anderes, daß sich im Warenlager eine Menge Sprengstoff befunden habe, der durch Selbstentzündung in die Luft geschoßen sei.

Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß es sich in diesem Fall um einen Anschlag auf die Zentrale der ukrainischen Wirtschaftsverbände handeln könnte.

es nicht zu, sich darüber zu äußern. Die Mitgift, die sie ihm brachte, würde gerade dazu reichen, um die drückendsten Lasten von Preitenfels zu decken und die notwendigen Anschaffungen zu machen.

An einen Umbau durfte er erst später, wenn Anneliese die Erbin von Wolferdingen war, denken — erst dann kam das große Kapital in seine Hände.

Und dann war noch etwas, was ihm nicht recht passte, die Hochzeit sollte schon in aller nächster Zeit stattfinden, in Anbetracht des leidenden Zustandes des Freiherrn. Doch sich Wolferdingen aber nach einem Alleinsein mit Herta sehnte, gab er nicht an.

Eine Verlobungsfeier sollte nicht stattfinden, nur die Anzeigen sollten ohne Vorbereitung in den nächsten Tagen vertriebt werden.

Preitenfels blieb bis zum Abend in Wolferdingen und Annelieses süße Glückseligkeit ließ ihn das Bittere seines Verlobungstages vergessen . . .

Es war ein Tag nach der überraschenden Verlobung. Herr Meerfeld kam gerade von einem Inspektionsritt der Felder heim, da blieb er auf einmal horchend stehen. Räderrollen, das ihm bekannt war, aber seit Jahren nicht mehr gehört wurde, klang an sein Ohr. Es kam näher und näher, auf einmal flog es um die Ecke und im nächsten Augenblick hielt der kleine Wagen von Wolferdingen, den Anneliese immer selbst fußführte, vor dem Hause.

Ehe der alte Herr sich von seiner Liebertöschung erholen und sein gewohntes „Schickschwermet“ herausrollen konnte, hing unter Schläuchen und Lachen eine hellgekleidete, bildschöne Mädchen Gestalt an seinem Halbe.

„Endlich Enkelchen, darf ich wieder bei euch in meinem geliebten Helmenningen weilen. Wie habe ich mich nach euch gesehnt.“

Mit  
und die  
Gaues  
Calw  
gangen  
hen  
zusamm  
bewäh  
Der z  
Begrü  
verdien  
turner  
und G  
Höhe  
und W  
werbst  
humor  
übungs  
Barren  
im ver  
Turne  
Turne  
gewohn  
per un  
Schluß  
bekam  
ung.  
schuf d  
Saale.  
und T  
Arbeit  
beim G  
zer ihr  
mit ein  
franzö  
schönen  
  
Der  
Ende,  
hier ist  
würdig  
trossen  
sehr no  
lage de  
diesem  
müß n  
eines  
einrich  
mit a  
liegt.  
derung  
liche  
Lönnte  
Passan  
Gaststä  
mit au  
wieder  
Wohner  
auch fü  
Lage L  
Ausflu  
fer Ber  
gen fü  
Jahres  
Winter  
aller h  
im Wis  
terz-it  
Ein S  
Wadhot  
versehe  
ters ge  
  
Die  
nahme  
war die  
fung, M  
ist nun  
Traube  
waren  
dem Pa  
Der B  
waren  
ten sich  
fehlt, in  
treten.  
heimlich  
nur Wa  
sfort e  
eine gr  
Quitten  
in diese  
kleiner  
Gese.  
das P  
das Pf  
war ita  
eine no  
Folten  
Kartoffe  
nun ver  
zugeföh  
in der W

# Aus Stadt und Land

Calw, den 6. Oktober 1930.

## Herbstkränzchen des Turnvereins Calw.

Alljährlich wenn der Herbst seinen Einzug gehalten hat und die turnerischen Wettkämpfe innerhalb des Vereins und Gaus ausgetragen worden sind, beschließt der Turnverein Calw sein Arbeitsjahr mit einem Tanzkränzchen. Am vergangenen Sonntag fand im Badischen Hof das heurige Kränzchen statt, das durch einen flott gespielten Marsch eines gut zusammengestellten Trios der Stadtkapelle Calw unter der bewährten Leitung von Musikdir. Frank eröffnet wurde. Der zweite Vereinsvorsitzende W. Gayer sprach herzliche Begrüßungsworte. Mit großer Aufmerksamkeit und wohlverdientem Beifall wurde dann der dem Tanz vorangestellte turnerische Teil aufgenommen. Körperbildende Übungen und Gewandtheitsübungen der Turner liefen mit aller Deutlichkeit erkennen, wie wertvoll und notwendig es ist, Körper und Willen zu stärken, um dem heute so aufreibenden Erwerbsleben gewachsen zu sein. Mit der Vorführung von humorvollen und nicht minder schwierigen Gewandtheitsübungen am Hochpferd und einem kombinierten Pferd- und Barrenschauturnen gaben die Turner eine schöne Schau der im vergangenen Turnjahr geleisteten Arbeit. Die jüngeren Turnerinnen stellten sich als Tiroler vor und erfreuten die Turnergemeinde mit einem gutgelungenen Volkstanz. Mit gewohnter Sicherheit zeigten die älteren Turnerinnen Körper und Seele erfassende Freiübungen und als schönes Schlußbild einen Wasserreigen. Sämtliche Programmpunkte bekamen eine besondere Note durch die musikalische Begleitung. Mit der Ouvertüre zu Zukunftsbilder von Silwedel schuf das fein musizierende Trio feierliche Stimmung im Saale. Abschließend dankte Herr Gayer den Turnerinnen und Turnern sowie den Turnwarten für ihre mühevollen Arbeit und erwähnte lobend die großen Erfolge des Vereins beim Gaurturnfest in Wildbad. Hierauf überreichten die Tänzer ihren Partnerinnen einen Blumenstrauß und eröffneten mit einer originellen Polonaise das fehnlichst erwartete Tanzkränzchen, das mit Sträußles- und Ordenswalzer einen schönen Verlauf nahm.

## Abschluß der Kurzeit in Bad Liebenzell.

Der Kurort ist geschlossen und die eigentliche Kurzeit zu Ende, wenn auch noch eine ganz stattliche Anzahl von Gästen hier ist. Leider war der Herbst ganz des schlechten Sommers würdig und hat ihn eher noch an Unfreundlichkeit übertroffen, sodaß das Geschäft der Nachsaison dem des Vorjahres sehr nachsteht. Natürlich hat auch die schwierige Wirtschaftslage das ihre dazu beigetragen, daß das Fremdengewerbe in diesem Jahr nicht auf seine Rechnung kam. In Bad Liebenzell muß man im großen ganzen jedoch zufrieden sein; der Ruf eines nicht zu teuren Bades mit guten Kurmitteln und Kur- einrichtungen hat es mit sich gebracht, daß die Kurgästezahl mit z. B. 7400 ganz wenig unter den Ziffern des Vorjahres liegt. Den kleineren und billigeren Plätzen kam die Abwanderung aus den teuren Bädern zugute. Auch eine ganz stattliche Anzahl Ausländer mit vielfach recht langem Aufenthalt konnte Bad Liebenzell in seiner Kurliste verzeichnen. Der Passantenverkehr entwickelte sich recht gut. Die vielen guten Gaststätten, an ihrer Spitze der Kurort, suchten ihre Gäste mit aufmerksamer Bedienung zu befriedigen, sodaß sie immer wieder gerne bei ihnen einkehrten. Durch den Ausbau des Wochenend- und Sonntagsverkehrs können sich die Hotels auch für die Wintermonate einigen Verdienst verschaffen. Die Lage Bad Liebenzells zu Stuttgart und Pforzheim ist für den Ausflugsverkehr überaus günstig und nachdem mehrere Häuser Zentralheizung eingerichtet haben, sind die Voraussetzungen für einen gemächlichen Aufenthalt auch in der kalten Jahreszeit gegeben. So könnte langsam auch der Weg zu den Winterkuren gefunden werden, deren Einführung das Ziel aller bestellten Kreise sein muß. Die Heilquellen üben auch im Winter ihre Heilwirkungen aus und die Stille der Winterzeit ist Balsam für die angegriffenen Nerven der Menschen. Ein Schritt auf diesem Wege ist es, daß ein Bad, das Obere Badhotel, einen Teil der Baderkabinen mit Zentralheizung versehen ließ, sodaß wohl nahezu während des ganzen Winters gebadet werden kann.

## Vom Calwer Wochenmarkt.

Die Anlieferung am letzten Wochenmarkt war mit Ausnahme von Eiern fast durchweg reichhaltig. Besonders stark war die Beschickung in Blumenkohl, Endivien, Rettich, Wirsing, Rot- und Weißkohl. Die Zufuhr der grünen Bohnen ist nun vorüber. Im übrigen wurde der Markt beherrscht von Trauben und Kartoffeln. Wie schon an einigen Märkten waren weiße und blaue Pflanztrauben angeliefert, die zu dem Preis von 30 und 33 Pfg. das Pfund abgesetzt wurden. Der Verkauf der Trauben ging flott; die Verkaufsstände waren stark von Käuferinnen umgeben. Bessere Trauben stellten sich auf 40 Pfg. das Pfund. Da es an einzelheimischem Obst fehlt, ist es begreiflich, daß die Trauben an Stelle des Obstes treten. Wie vorausgesehen war, ist die Anlieferung von einzelheimischem Obst nur gering, der Absatz wäre recht gut, wenn nur Ware vorhanden wäre. Ein Korb mit Jakob Lebel fand sofort einen Käufer, das Pfund zu 30 Pfg. Bei Händlern war eine größere Auswahl vorhanden. Als Herbstfrucht waren Quitten angeboten, das Pfund zu 30 Pfg. Die Quitten sind in diesem Jahr nicht so gut geraten wie im Vorjahr, sie sind kleiner und steiniger. Sie geben bekanntlich ein vorzügliches Gelee. Gegenmarkt war auch wieder zugeführt und wurde das Pfund zu 60 Pfg. abgesetzt. Der gleiche Preis wurde für das Pfund Walnüsse verlangt. Die Zufuhr an Kartoffeln war stark. Es ist anzunehmen, daß auf den nächsten Märkten eine noch größere Zufuhr eintritt. Deckenpflorner Kartoffeln kosteten 5 Mk., von andern Orten 4,50 Mk. der Zentner. Die Kartoffeln sind jetzt größtenteils aus dem Boden, sie werden nun verlesen und den Käufern aus verschiedenen Orten zugeführt. Frische Eier sind rar geworden, da die Hühner in der Mauser begriffen sind. An Butter war große Auswahl.

## Abendglocken

Sanfter Hügel stille Matten  
Streift der Sonne letzter Gruß;  
Riesengroß dehnt meinen Schatten  
Abend vor den müden Fuß.  
Fernen Dorfes Glocken läuten —  
Wie sich's rein zum Himmel schwingt!  
Ach, was will der Klang bedeuten,  
Den der Seele Echo singt?  
Abendblumendüfte wehen  
Bald zu Sternen himmelwärts —  
Schlafen gehen, schlafen gehen,  
Müde Erde, müdes Herz!  
Horch! ein Verblein ist gestiegen,  
Selig singend noch ins Blau;  
Wie ein Flöckchen seh' ich's fliegen  
Und entschwinden meiner Schau.  
Und so stirbt in Sang und Ehren  
Lektes Leben überm Land —  
Wird im Richte wiederkehren,  
Was in Dunkelheit entschwand?  
Abendblumendüfte wehen  
Bald zu Sternen himmelwärts —  
Schlafen gehen, schlafen gehen,  
Müde Erde, müdes Herz!  
Rudolf Prescher

SB. Pforzheim, 5. Okt. Am Sonntag vormittag kurz nach 8 Uhr ist das Freilichttheater auf dem Wartberg in Pforzheim durch einen Brand fast vollkommen vernichtet worden. Der Schaden dürfte sich auf 80—100 000 Mark belaufen. Verbrannt sind die etwa 2000 Sitzplätze, die ganze Tribüne und die Garderoben.

Herrenberg, 5. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich am Abfahrrastplatz am Bahnhofsübergang. Ein Farrenwärter führte seinen Farren vom Zuchtviehmarkt nach Sulz am Eck. Gerade beim Herannahen des Mittagsschnellzuges erreichte er den schienenparallelen Abfahrrastplatz bei Posten 42. Durch das Fauchen der Maschine und das Brausen des Zuges wurde das sonst gutartige Tier scheu, stieß seinen Führer zu Boden und raste die Herrenberger Straße abwärts. Mit Mühe konnte das wilde Tier von einigen beherzten Männern überwältigt werden. Der Führer in dessen lag schwer verletzt auf der Hauptstraße, wo ihm Bahnwärter Greiner die erste Hilfe leistete und ihn in sein Haus verbrachte. Er hatte schwere innere Verletzungen erlitten.

Die beste Reklame ist und bleibt die Zeitungs-Reklame!

SB. Stuttgart, 5. Okt. Gestern erfolgte die Eröffnung der Altzeitmuseumsammlung der Württ. Landeskunstsammlungen im Alten Schloß. Zur Ausstellung kommen hier die Bestände aus der Steinzeit, Bronzezeit und ersten Eisenzeit sowie die alemannisch-fränkischen Abteilungen. Anschließend wurde der erste Teil des Heeresmuseums im Neuen Schloß eröffnet. Das Museum umfaßt die Zeit von der Ritterzeit bis zum Weltkrieg und enthält Waffen, Uniformen, Geschützmodelle, Bilder aller Art. Später soll in einem zweiten Teil des Heeresmuseums die württ. Armee im Weltkrieg dargestellt werden.

SB. Stuttgart, 5. Okt. Anlässlich des Welt-Tierschutztages veranstaltete der Württ. Frauen-Tierschutzverein Stuttgart einen Festabend in der Lieberhalle zum Besten des Tierarbeits im Feuerbacher Tal. Als Gast sprach die Herzogin von Hamilton. Sie betonte vor allem das Brüderchafts- und Mütterlichkeitsgefühl, das den Menschen an das Tier binde, ihn zur Demut und zum Glauben führe und ihm Freude und Frieden bringe.

SB. Eßlingen, 5. Okt. In der letzten Sitzung des Bezirksrats wurde über die Beschaffung von Arbeit zur Linderung der großen Arbeitslosigkeit beraten. Der Vertreter des Landesarbeitsamts berichtete dabei über den Finanzierungsplan zur Finanzierung eines Kraftwerkes im Neckar bei Altbach. Bei der Durchführung des Planes wird an die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten auf die Dauer von 1½ bis 2 Jahren gedacht. Der gesamte Bauaufwand wird mit 3,2 Millionen Mk. angenommen. Die Finanzierung ist gedacht durch Gewährung eines Beitrags von Staat und Amtsberperschaft, fernerhin aus Mitteln der wirtschaftsenden Arbeitslosenfürsorge und Gewährung eines unverzinslichen Darlehens seitens der Neckarwerke. Als Gegenleistung wird die Ausnutzung des Kraftwerkes auf eine bestimmte Reihe von Jahren durch die Neckarwerke geboten. Der großzügige Plan wurde vom Bezirksrat sympathisch aufgenommen.

SB. Eningen u. A., 5. Okt. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Wirtschaft zum „Dreitönig“. Vier saßen abends eine Anzahl Gäste beisammen, darunter der 21 Jahre alte verheiratete Bauarbeiter Eugen Rall. Dieser benahm sich ungebührlich und wurde deshalb von den anderen aus der Gaststube herausgeworfen. Kurze Zeit darnach erschien derselbe aber wieder im Wirtschaftslokal. Auf einmal sah ein fremder Gast, daß am Büfett eine Zündkapsel mit glühender Zündschnur lag. Nichts Gutes ahnend, forderte er

sämtliche im Raume Anwesenden auf, diesen zu verlassen. Es dauerte nicht lange, so erfolgte eine starke Detonation; die Zündkapsel war explodiert und hatte das Büfett stark beschädigt sowie eine Anzahl Gläser zerstört. Die Explosion brüdete auch einige Fensterhebeln hinaus. Der Täter wollte flüchten, wurde aber von einigen Bürgern eingefangen.

## Das Lebenselixier der Zukunft

Die Kohlenäure der Luft als Rohmaterial für Nähr-, Werk- und Kraftstoffe.

Von Dipl.-Ing. S. Fr. Pechold.

Die Bevölkerung der Erde nimmt dauernd zu. Noch schneller als die Zahl der Menschen wächst jedoch ihr Verbrauch an Nahrung und allen anderen Gütern. Zu deren Bereitstellung sind Stoff und Energie erforderlich. Der Stoff ist in begrenzter Menge im Mineralreich vorrätig oder wird unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen dauernd neu gebildet. Dasselbe gilt von der Energie. Diese schöpfen wir z. B. noch in der Hauptsache aus den in früheren Epochen angesammelten Vorräten, und es läßt sich jetzt schon mit Sicherheit voraussagen, daß sie in einer Zeitspanne verbraucht sein werden, die in gar keinem Verhältnis zu der Dauer ihrer Bildung steht. Als Ersatz stehen uns die Wasserkräfte, vielleicht auch die Ausnutzung von Ebbe und Flut zur Verfügung. Noch ist aber nicht abzusehen, ob sich damit der Bedarf später einmal decken läßt. Denn dieser wird abgesehen von allem anderen schon deshalb wachsen, weil das Eisen als Hauptwerkstoff der Zivilisation immer mehr durch die Leichtmetalle ersetzt werden muß, deren Gewinnung aus den Erden aber größere Energiemengen erfordert. So sind wir darauf angewiesen, im Energieverbrauch zu sparen.

Nun ist der Hauptstoff alles unter dem Einfluß des Sonnenlichtes Wachsenden die Kohlenäure der Luft. Auf dem Weg über die Pflanze dient sie uns zur Nahrung, als Holz und Cellulose zum Werkstoff, als Kohle zur Lieferung von Energie. Diesen Weg — im letzten Fall erstreckt er sich über geologische Zeitalter — abzukürzen, bildet die Aufgabe der Wissenschaft, deren Lösung z. T. schon gelungen, z. T. zu erwarten ist. Man versteht jetzt bereits aus Kohlenäure Methan herzustellen und von diesem über Acetylen zu Teer und Benzol zu gelangen. Ein anderes Verfahren verwandelt die Kohlenäure in Zucker, und es besteht die Aussicht, in ähnlicher Weise auch Zellulose herzustellen.

Die Ueberführung der Kohlenäure in Stärke und Fett steht dagegen noch aus, ebenso bietet es Schwierigkeiten, die natürlichen Prozesse beim Aufbau solcher pflanzlichen Stoffe, die, wie z. B. Eiweiß, Stickstoff enthalten, künstlich herbeizuführen. Aber wie es gelungen ist, den Stickstoff der Luft ohne Hilfe der stickstoffassimilierenden Pflanzen für technische und Düngezwecke zu gewinnen, wie man die Kohlenäure rein technisch in Nahrung, Werkstoff und zum Energielieferanten umzuwandeln versteht, so kann auch die Synthese der hauptsächlich aus Kohlenstoff und Stickstoff bestehenden Nahrungsmittel dereinst gelingen. Dadurch wird der Kreislauf dieser beiden wichtigsten Grundstoffe beschleunigt, was auch einer Stoffeinsparung gleichkommt. So wird dereinst, wenn die Vorräte verbraucht sind, die künstliche Erzeugung hoffentlich den Bedarf decken, den das natürliche Wachstum allein nicht befriedigen kann.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,60
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,62

### Börsenbericht.

SB. Stuttgart, 5. Okt. Die Börse hatte am Wochenende sehr ruhiges Geschäft bei leicht anziehenden Kursen.

### Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 250 Ztr. Preis 3,20—3,60 Mk. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 25 Ztr., Preis 3 Mk. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 800 Ztr. Preis 12,40—13, Birnen 10 Mk. je für 1 Ztr.

### U.C. Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt vom 4. Okt.

Tafeläpfel 20—38; Tafelbirnen 20—45; Quitten 20—25; Pfirsiche 35—60; Walnüsse 35—50; Zwetschgen 35—40; Kartoffeln 3,20—4; Stangenbohnen 30—40; Kopfsalat 6—12; Endivien/salat 6—10; Wirsing (Rohkohl) 6—7; Silberkraut 8 bis 4; Rotkraut 6—7; Blumenkohl 10—50; rote Rüben 6—8; gelbe Rüben 4—5; Karotten, runde, 1 Bund 10—20; Zwiebel ½ Kg. 4—5; Gurken, große 10—40; Rettiche, 1 St. 5—10; Monatsrettiche, 1 Bund 7—10; Sellerie, 1 St. 10—20; Tomaten 20—25; Spinat 8—10; Kohlraben-Kopf, 1 Stück 4—6.

### Holzverkaufserlöse.

Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswäldungen wurden im Monat September folgende Erlöse erzielt: für 15 322 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 75% der Landesgrundpreise gegen 79% im August und 82% im Juli, für 412 Fm. Fichten- und Lärchenstammholz 81% der Landesgrundpreise gegen 83% im August und 85% im Juli. Für Nadelholzstangen wurden 74% der Landesgrundpreise erzielt, für Schichtnutholz aus 7 Forstbezirken 81%, aus einem Forstbezirk 85%, für Brennholz, und zwar 1257 Nm. Laubholz und 4175 Nm. Nadelholz, 72% der Landesgrundpreise gegen 78% im August, 76% im Juli und 84% im Juni.

10 Prozent 10 Prozent  
gebe ich vom 1.—10. Okt. u. empfehle mein Lager in  
Wollgarn, Socken u. Strümpfen,  
Trikothemden und -Unterhosen,  
Kinder-Kitteln und -Höschen,  
sowie sämtliche Kurzwaren.  
Luise Entenmann Witwe.

# Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw

Nachdem durch die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 30. September 1930 (Reichsanzeiger Nr. 229 vom 1. Oktober 1930) der **Beitragsfuß in der Arbeitslosenversicherung** mit Wirkung vom 6. Oktober 1930 an auf **6 1/2 Prozent** erhöht worden ist, berechnen sich die Beiträge wie folgt:

## Arbeitslosenversicherungsbeiträge ab 6. Oktober 1930

Lohnstufe	Grundlohn RM	Tagesbeiträge		Beiträge für					
		tatsächlich Pfg.	auf bezw. abgerundet Pfg.	1 Woche bezw. 7 Tage RM Pfg.	1 Monat mit 30 Tagen RM Pfg.	1 Monat mit 31 Tagen RM Pfg.			
I	60	3,9	4	—	28	1	18	1	20
II	1 M 20	7,8	8	—	54	2	34	2	42
III	1 M 80	11,7	12	—	82	3	52	3	62
IV	2 M 40	15,6	16	1	10	4	68	4	84
V	3 M 00	19,5	20	1	36	5	86	6	104
VI	3 M 60	23,4	24	1	64	7	102	7	126
VII	4 M 20	27,3	28	1	92	8	120	8	146
VIII	4 M 80	31,2	32	2	18	9	136	9	168
IX	5 M 40	35,1	36	2	46	10	154	10	188
X	6 M 00	39	40	2	74	11	170	12	210
XI	6 M 60	42,9	42	3	00	12	188	13	230
XII	7 M 20	46,8	46	3	28	14	204	14	250
XIII	7 M 80	50,7	50	3	54	15	222	15	272
XIV	8 M 40	54,6	54	3	82	16	240	16	292
XV	9 M 00	58,5	58	4	10	17	258	18	314
XVI	10 M 00	65	66	4	56	19	276	20	336

Calw, den 6. Oktober 1930

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: M a y. Bev.-Direktor: P r o f.

Stadtgemeinde Calw.

### Verpachtung von Marktplätzen

am Dienstag, den 7. Oktober 1930, von nachmittags 2 Uhr ab, auf 3 Jahre. (Vogelmarkt 1930 bis einschl. Oktobermarkt 1933.)

Nach den Bestimmungen der Jahrmachordnung können die bisherigen Platzinhaber ihre Plätze auf weitere 3 Jahre ohne vorgängige Versteigerung zugewiesen erhalten, wenn sie den nach der Marktordnung bestimmten Höchststeigerungspreis von 15 RM. spätestens bis zum Beginn des Versteigerungstermins an unserer Kasse bezahlt haben.

Calw, den 4. Oktober 1930.

Stadtpfleger.

Calw

### Zahlungsaufforderung

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende Verpflichtung zur monatlichen Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuern für das Steuerjahr 1930 erinnert.

Die Abschlagszahlungen sind mit einem Zwölftel der Jahresschuldigkeit für 1930 zu bemessen.

Die jeweils fälligen Monatsbeträge sind bis zum 8. jeden Monats an die Stadtkasse zu entrichten.

Für rückständig gewordene Beträge wird ein Verzugszins von 9% p. a. in Anrechnung gebracht.

Calw, den 4. Oktober 1930.

Stadtpfleger.

### Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Heute abend punkt 8 Uhr  
Aussetzen am Lokal zur  
**Hauptübung**  
mit der Feuerwehr. R.

### Freiw. Feuerwehr Calw

**Hauptübung**  
mit sämtlichen Zügen

Montag, den 6. Oktober, abends 7/8 Uhr  
in voller Ausrüstung mit nachfolgender

### Hauptversammlung

im Badischen Hof.  
Das Kommando: Wochel.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

- |                |               |
|----------------|---------------|
| Thomasmehl     | Dorschmehl    |
| Kalifalz       | Sonjaschrot   |
| Rainit         | Hafer (alten) |
| Kalkstickstoff | Gerste        |
| Nitrophoska    | Futterkalk    |
| Düngerkalk     | Lebertran     |
| Aegdüngerkalk  | Winterwicken  |
| Leinmehl       | Wintererbsen  |
| Erdnußmehl     | Saatroggen    |
| Fischmehl      | Saatweizen    |

Ausgabe Mittwochs und Samstags.  
Die Geschäftsstelle.

### Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie gestricke, werden sachgemäß angefertigt bzw. angefrischt. (Vorläufe nicht abschneiden!) Annahmestelle in Calw:

Grete Eberhard  
Hengstetter Gasse 14  
bei der Städt. Waage

### Tiroler Kranthobel



empfiehlt  
Carl Herzog  
Eisenhandlung

### Verkaufe

am Sahemarkt in meinem Hause folgende Restartikel meines Warenlagers:  
Stoßhüfen, Wirtsteller, Tassen, Kasserolle, Ausseihüfen, Most- u. Weinkrüge u. s. w.

Ferner getragene Manns- und Frauenkleider, 2 Heberstieher, 1 Anzug, Schuhe sehr billig!  
H. Knoll, Vorstadt

Zu verkaufen  
1 älterer Kleiderkasten  
2 Bettstellen  
1 ältere Kommode  
1 vollständiges Bett  
Burgsteige 9

Sofort oder später ist eine kleine  
3-Zimmer-Wohnung  
(Südhälfte)  
mit allen Zubehörenden in gutem Hause an möglichst Alleinstehendes zu vermieten.  
Anfragen vermittelt unter  
3. 100 die Geschäftsstelle des Blattes.

# Schaumig beim Rühren, verlässlich beim Backen..

## Rama lässt den Kuchen gelingen

Mit Rama gibt es keine Backsorgen! Müheless lässt sie sich schaumig rühren! Bald wirft der Teig Blasen, bestimmt wird er gut gehen. Verwenden Sie Rama Margarine ohne jede Beimischung; sie enthält alle wertvollen Fettstoffe, die dem Kuchen Nährwert verleihen. Auch zum Ausschmieren der Form nur Rama! Dann löst sich der Kuchen leicht ab. Rama lässt ihn geraten, köstlich schmeckend, locker und zart.



# Schirme

Moderne Ausführung  
Gute Qualität  
Große Auswahl  
Billige Preise ::

J. Eberhard, Calw  
Schirmgeschäft  
Stöcke

### Haus-Standuhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen. Wir gewähren Ihnen: mehrjährige schriftl. Garantie. Lieferung: Franko Haus. Jede Uhr wird durch unsern Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung. Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

Standuhren G.m.b.H., Schwenningen a.N.  
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Verkauf  
Am Mittwoch, 8. Okt. verkauft  
Möbel und  
Küchengeräte  
sowie verschiedenen Hausrat  
W. Ehrenfried,  
Hengstetter Steige 44.

Verkaufe am Mittwoch im Auftrag  
2 Bettladen mit Bettstätten, 1 Kasten und 1 Nähmaschine sowie 1 geb. Chaiselongue um 18 RM.  
F. Jennesch, Polstermöbellager

Uthengstett, den 4. Oktober 1930.

### Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters

### Wilhelm Morof

erfahren durften, besonders für die kostbaren Worte des Herrn Pfarrer Schimpf, für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins, den Herren Ehrentägern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Naturhaar-Zöpfe

von RM. 4.— an in allen Farben.  
Friseur Obermatt.

### Bestellungen

auf schöne schwarze  
Mostrofinen  
1930 er Ernte, eintreffend Ende Oktober, per Zentner RM. 28.— nimmt entgegen.  
Wurster am Markt.

### Trikotreste

in verschiedenen Farben  
empfiehlt  
Sofie Binder, Zwinger 41  
Einen noch gut erhaltenen  
Ofen  
hat zu verkaufen.  
F. Nonnenmacher

### Trauben

zur Mostbereitung  
empfiehlt  
Wurster am Markt.

Schön möbl. heizbares  
Zimmer

mit 2 Betten, bezw. 1 Bett, mit oder ohne Verpfl., evtl. mit Küchenbenützung, sofort zu vermieten, bei  
R. Springer, Pension  
Emilie, Bad Liebenzell.

Jeden Dienstag u. Freitag, von 10—12 Uhr werden  
Rudelböden

abgegeben bei  
Hermann Schnitzle.  
Eine Handtasche  
für Eisenbahner, noch gut erhalten, ein neuer Wintermantel, einige getragene Suppen, 5 Paar getragene Herrenstiefel, Größe 43, und etwas Herrenleibwäsche werden verkauft.  
Badstr. 11, 2. Stock.